

## Pfiffe gegen Windräder: Hunderte protestieren vorm Erfurter Landtag

Sie sägten vor dem Landtag Sperrholz-Bäume um und ersetzten sie unter Pfiffen mit Windrädern. Bürgerprotest mit Kraftzentrum in Ostthüringen artikuliert sich gestern gegen rot-rot-grüne Energiepolitik.



Windkraftgegner demonstrieren vor dem Thüringer Landtag in Erfurt. Ihr Protest richtet sich gegen den Bau weiterer Windräder in Wäldern und vor Ortschaften. Mit Trillerpfeifen und Plakaten machten sie parallel zur Landtagsitzung auf ihre Forderung aufmerksam. Foto: Martin Schutt/dpa +++(c) dpa - Bildfunk+++ Foto: Martin Schutt

Erfurt. Ungewöhnlich kreativ trugen Bürgerinitiativen am Donnerstag vor dem Landtag in Erfurt ihren Protest gegen den Ausbau der Windkraft in Thüringen vor.

Mit Trillerpfeifen, Tröten, bunten Luftballons und Plakaten machten Hunderte Teilnehmer ihrem Ärger darüber Luft, dass Rot-Rot-Grün die Flächen für Windkraftanlagen im Freistaat etwa verdreifachen will.

"Wenn Sie sich damit durchsetzen wollen, werden Sie an uns scheitern", rief Harald Peter von der Bürgerinitiative Tautenhain den Abgeordneten von Linke, SPD und Grünen zu, die aus der Parlamentssitzung zu den Demonstranten herausgekommen waren.

Vor allem das Vorhaben, Windräder auch in Waldgebiete zu stellen, wurde kräftig ausgepiffen. "Wenn es sein muss, werde ich mich sogar an Bäume anketten", sagte der 83-jährige Walter Rosenkranz aus St.Gangloff dieser Zeitung. Ganz bewusst werde er die alten Protestformen der Grünen aufnehmen, um deren heutige Politik zu konterkarieren. Tobias Gruber neben ihm versprach: "Das Saale-Holzland wird das Wackersdorf der Windkraftindustrie!" Ein Reichenbacher Männerchor sang zur Protestdemonstration Volkslieder vom schönen grünen Wald.

Schon seit über zwei Jahren kämpft in Tautenhain eine Bürgerinitiative gegen den Windkraftausbau, der weder Mindestabstände zu Wohngebäuden kenne noch Rücksicht auf die Natur nehme. Inzwischen sind weitere Initiativen im Freistaat gut vernetzt und organisiert im Landesverband "Energiewende mit Vernunft". Man sei nicht generell gegen Windkraft, beteuerten die Initiatoren auch gestern wieder. Der Ausbau müsse aber mit Augenmaß geschehen. Schließlich wolle man Kindern und Enkeln keine Mondlandschaften hinterlassen.

"Da bin ich dabei", sagte Bauministerin Birgit Keller (Linke) am Mikrofon zu den Demonstranten. Sie versprach, den Fragenkatalog des Landesverbandes zu beantworten und den Text ins Internet zu stellen. Während Keller reden durfte, wurde die Bitte des AfD-Fraktionschefs Björn Höcke um eine Ansprache ausgeschlagen. Auch der Linke-Energiepolitiker Steffen Harzer durfte nicht ans Mikrofon. "Von wegen Dialogbereitschaft", schimpfte der Südthüringer und zog ab. Stefan Gruhner, Abgeordneter der CDU-Fraktion, erhielt hingegen Rederecht auf der Straße. Er bedankte sich, dass "hier nicht stumpfer Protest ertönt, sondern mit Herz und Verstand ein Anliegen vertreten wird". Die CDU spricht sich nicht gegen Windkraft, aber gegen Windräder im Wald aus. Auch müsse mit der Privilegierung von Windrädern im Baugesetzbuch Schluss sein, sagte Gruhner.